



## Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring, Gisela Sengl, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Kerstin Celina, Christine Kamm, Ulrich Leiner, Claudia Stamm** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Bildung ist mehr als Schule I: Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten als Teil der Schulkultur etablieren**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das Aufsuchen außerschulischer Lernorte stärker als bisher zu unterstützen, damit die Schülerinnen und Schüler von diesen besonderen Lernerfahrungen profitieren können. Es muss zum festen Bestandteil der heutigen Schulkultur gehören, den Klassenraum auch zu verlassen und andere Lern- und Erfahrungsräume aufzusuchen und zu erkunden.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die begleitenden Lehrkräfte eine stärkere Wertschätzung ihrer Arbeit und nicht zuletzt eine Verbesserung der Durchführbarkeit erfahren.

Dies soll umgesetzt werden:

- durch die Einführung des außerschulischen Lernens als verpflichtenden Bestandteil der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung, damit die angehenden Lehrkräfte innerhalb ihrer Ausbildung auf die Nutzung außerschulischer Lernorte vorbereitet werden;
- durch Fortbildungen, die einerseits informieren und aufklären, andererseits auch die Legitimation für bestimmte Bereiche und Aktivitäten des außerschulischen Lernens anbieten;
- durch konkrete Vorgaben in den Lehrplänen, damit der Besuch von außerschulischen Lernorten nicht nur didaktisch erwünscht ist, sondern der Lehrkraft auch ein entsprechender Raum dafür eingeräumt wird;
- durch Ermöglichung von neuen Kooperationsformen zwischen Schule und Jugendarbeit, besonders im Ganztags;
- durch eine Erweiterung des anrechnungsrelevanten Arbeitsaufwands, um dem erhöhten Zeitauf-

wand der Lehrerinnen und Lehrer, bei der Vor- und Nachbereitung und Durchführung, gerecht zu werden. Zudem sollte Mehrarbeit in einem breiteren Maße, d.h. im Sinne von Mehrarbeitsstunden durch Freizeitausgleich bzw. Vergütung, Anerkennung finden;

- durch eine Handreichung des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, um den Lehrkräften auch rechtlich eine bestmögliche Absicherung zu gewährleisten und Empfehlungen auszustellen.

### **Begründung:**

Eine Aufgabe der Schule ist es, Horizonte zu erweitern. „Die Öffnung der Schule gegenüber ihrem Umfeld ist zu fördern. Die Öffnung erfolgt durch die Zusammenarbeit der Schulen mit außerschulischen Einrichtungen, insbesondere mit Betrieben, Sport- und anderen Vereinen, Kunst- und Musikschulen, freien Trägern der Jugendhilfe, kommunalen und kirchlichen Einrichtungen sowie mit Einrichtungen der Weiterbildung.“ Dies entspricht Art. 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG). Als oberste Bildungsziele sind zudem in der Bayerischen Verfassung mit Art. 131 festgelegt: Verantwortungsgefühl, Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne sowie Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt.

Aus Sicht von Bündnis 90/Die Grünen hat die Einbindung von außerschulischen Lernorten einen besonderen Mehrwert für diese in der Verfassung genannten Bildungsziele. Es ist klar: Bildung ist mehr als Schule und außerschulische Lernorte wie in der Natur, der Stadt, in Ausstellungen, an Gedenkstätten und historischen Orten, also in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, sind wertvolle Lernerfahrungen.

Denn das Erleben von außerschulischen Lernorten bietet die beste Gelegenheit, neue soziale Erfahrungen zu sammeln, sich mit seinen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden in einem anderen Umfeld auseinanderzusetzen und dabei auch auftretende Konflikte zu bewältigen. Hier ist vor allem auch Raum dafür, Empathie und Zuwendung der Schülerinnen und Schüler untereinander, aber auch durch die Lehrerin bzw. den Lehrer zu stärken. Sie bietet eine hervorragende Möglichkeit für ein Lernen vor Ort, das nachhaltiger und wirksamer sein kann als viele theo-

retische Stunden. Auch Ziele wie Gemeinschaftsgefühl, Hilfsbereitschaft, gegenseitiges Kennenlernen, Verantwortungsbereitschaft und Toleranz können ganz anders verfolgt werden.

Leider wird das Lernen an außerschulischen Lernorten von Lehrkräften teilweise sehr kontrovers gesehen. Dabei geht es um die Dienstaufsichtspflicht aber auch um die Umsetzbarkeit und den damit verbundenen Aufwand. Wir fordern deshalb die Staatsregierung auf, diese besondere Aufgabe der Schule, in den Be-

reichen der Lehreraus- und -fortbildung, der Anrechnung und dem Lehrplan zu stärken, damit das Lernen außerhalb der Schule tatsächlich ein fester Bestandteil des Unterrichts werden kann. Wir sind der Meinung, mit der Einführung der neuen Lehrplangeneration, soll die Chance genutzt werden, neue Stell-schrauben zu stellen, um mehr außerschulische Erlebnisse zu gewährleisten und diese dadurch zunehmend in der Schulkultur zu verankern.